Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 256. Sonnabend, den 1. November. 1879.

Reformationsfest.

Wie schollen wuchtig einst durchs Reich
Von Wittenberg die Hammerschläge!
Der kühne Muth, der deutsche Muth
Rief wach die Welt, die alte, träge.
Der Nothschrei der Gewissen flog
Von Land zu Land auf deutscher Schwinge —
Der Geist der deutschen Wissenschaft
Trat in den Kampf mit blanker Klinge.

Das Maß war voll, war übervoll,
Als Gott den Bergmannssohn erweckte,
Den kühnen Mann, den deutschen Mann,
Den nicht der röm'sche Bannstrahl schreckte.
Und seine Säge schlug er an,
Und weithin scholl der deutsche Hammer —
Da löste zwischen uns und Rom
Die erste sich, die stärkste Klammer.

Das Maß war voll, war übervoll,
Die Axt gelegt an alles Hohe!
Da schlug der edle deutsche Zorn
Empor in heller lichter Lohe.
Der Edlen Blick erkannte längst
Des Deutschthums wahre Widersacher —
Rom unterlag zum ersten Mal,
Erlag durch seinen Ablaß-Schacher.

Und Schlag auf Schlag, und Sieg auf Sieg!
Held Luther konnte fröhlich sterben,
Als endlich seine Stunde kam:
Kein König sah so reiche Erben.
Und Deutschland trat die Erbschaft an
Der Güter, die sein Geist gehoben,
Der fromme deutsche Luthergeist,
Vor dem die Heere Roms zerstoben.

Der Strom des deutschen Lebens quillt
Aus Luther's That in vollen Bächen:
Noch tönt und dröhnt des Hammers Schlag,
Dem Geiste freie Bahn zu brechen.
O daß doch jedes deutsche Herz
Mit Luther's Herzen heute schlüge!
O daß doch jeder deutsche Mann
Des größten Deutschen Harnisch trüge!

Kauffer.

Deutschlands Militärgrenze gegen Rußland.

Das letzte Heft der „Oesterreichischen Militärischen Zeitschrift" hat bekanntlich durch die „Italicae res" des Obersten v. Haymerle die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das soeben in Wien ausgegebene neueste Heft debutirt wieder mit einem militär-politischen Essay, dem, wie der Pester Lloyd meint, vielleicht ein ähnliches aktuelles Interesse wie jener Publikation zuerkannt werden darf. Derselbe behandelt „Deutschlands Nordostgrenze" und stammt aus der Feder des Generalstabs-Hauptmanns Kirchhammer, eines geistvollen Offiziers, der sich in Fachkreisen schon durch seine Arbeiten über die Belagerung von Paris und die Befestigung großer Städte, sowie durch eine in mehrere Sprachen übersetzte Studie über Großbritanniens Wehrmacht und politische Bedeutung einen höchst geachteten Namen erworben hat.

Dem hier angezeigten Essay ist schon aus dem Grunde die lebhafteste Theilnahme auch des großen Lesepublikums gesichert, weil er zum erstenmale mit ebensoviel Sachlichkeit als Ungenirtheit die gegenseitigen strategischen Verhältnisse der deutsch-russischen Grenzlande zum Vorwurf genommen, ein Thema, das von berufener Seite behandelt zu sehen, gerade unter den gegenwärtigen politischen Konstellationen willkommen erscheinen dürfte.

Aus den markanteren Sätzen dieser Studie möchten wir vor Allem jenen hervorheben, der von der Linie der deutschen Defensive — Pregel, Weichsel, Netze, Warthe und Oder — sagt, sie bilde eine fast ununterbrochene, dem Angreifer so große Schwierigkeiten bietende Front, „daß sie von keiner auf dem europäischen Kontinente an Stärke übertroffen wird." Die weitblickende und mit dem auswärtigen Amte in enger Fühlung stehende deutsche Heeresleitung hat sich aber keineswegs mit der natürlichen Stärke der deutsch-russischen Grenze begnügt. Nicht ohne einige Ueberraschung werden vielleicht die weiteren Leserkreise selbst des deutschen Publikums heute erfahren, daß ein gut Stück der französischen fünf Milliarden fruchtbare Anlage an der preußisch-russischen Grenze gefunden. Seit 1871 wurde an der Vervollständigung der drei großen Vertheidigungs-Systeme Königsberg, Thorn-Posen und Breslau ununterbrochen bis zum heutigen Tage mit ebensoviel Rührigkeit als Verständniß gearbeitet. Eine imposante Schöpfung moderner Befestigungskunst erhebt sich heute stolz und warnend das permanent verschanzte Lager von Königsberg als Mittelpunkt des weitausgreifenden Vertheidigungssystems am Pregel. Noch größere Sorgfalt wurde aber dem zweiten wichtigeren Vertheidigungssysteme Posen-Thorn gewidmet.

Der kürzeste Weg zum Herzen Deutschlands, die „Hauptschwerpunktslinie" durchzieht dasselbe. Drei Vertheidigungslinien treten hier in engste Wechselbeziehung: die Weichsel, die Netze, die Warthe. Wäre das deutsche Heer gezwungen, die Vertheidigung am Pregel aufzugeben, so fände es bei Thorn die denkbar wünschenswertheste Sicherung. Die Verbindung mit Berlin ist durch die starke Netze-Linie gedeckt. Gegen einen Angriff von Ostpreußen her hätte es bei Thorn die gesicherteste und freieste Verbindung nach West und Südwest. Gegen den gefährlicheren Angriff von Warschau und vom linken Weichselufer her hätte es die starke Weichsellinie bis zum Meere gerade hinter sich. Nicht auf der einen und nicht auf der anderen Linie dürften sonach die Russen den Meridian von Thorn überschreiten, ohne sich strategisch bloßzustellen. Sie sind daher unbedingt gezwungen, zuerst das starke Thorn anzugreifen und die Vertheidiger von da zu vertreiben. Nun haben aber hier die mächtige Weichsel, ihr Anschluß an die feste Netze-Linie und die schiffbare Drewenz die Vorbedingung zu einer Gruppenfestung geschaffen, aus welcher deutsche Vertheidiger kaum je vertrieben werden könnten und die den Angreifer stets zu einer mißlichen Theilung seiner Kräfte zwingen würde. Seit mehr denn sechs Jahren sind preußische Genie-Offiziere mit vielen Tausenden von Arbeitern unausgesetzt thätig, um Thorn zu einer Lagerfestung ersten Ranges und zu einem doppelten Offensiv-Brückenkopfe zu machen. Der Erweiterungsbau wird 1880 vollendet sein. Auch bei Posen geht im nächsten Jahre der aus 11 Werken bestehende Gürtel detachirter Forts seiner Vollendung entgegen. — Am schwächsten ist das dritte, südliche Vertheidigungssystem an der deutsch-russischen Grenze. In Oberschlesien, wo sich die Defensive am liebsten niederlassen möchte, wird sie durch Naturhindernisse fast gar nicht unterstützt. Die obere Oder und die Neisse kommen militärisch nur wenig in Betracht. Die schlesischen Festungen tragen daher in jenem Raume den Charakter von „Plätzen im offenen Felde". Erst an der mittleren Oder finden sich natürliche Bedingungen für ein Vertheidigungs-System, dessen Hauptnerv Breslau wäre. Nun hat aber die preußische Kriegsverwaltung bisher nichts gethan, um dieses Vertheidigungs-System fortifikatorisch zu heben. Daß jedoch darin keine Unterlassungssünde zu erblicken ist, erhellt aus den Bedingungen der russischen Offensive gegen Deutschland.

Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die Basirung der russischen Offensive an die Linien der Weichsel, des Bug und des Njemen gebunden ist. Ihre Subjekte sind Grodno, Nowo-Georgiewsk, Warschau, Iwangorod, Czenstochau und Brest-Litewskij. Die russische Basis ist im Verhältnisse zur Ausdehnung des deutschen Kriegsschauplatzes zu klein und von Hause aus umfaßt, und zwar in der rechten Flanke von der Provinz Preußen, in der linken von Oesterreich, welches von Galizien aus das Weichselland bis Iwangorod strategisch beherrscht. Der Verfasser schreibt daher wörtlich: „Die Freundschaft oder doch die Neutralität Oesterreich-Ungarns ist für Rußland im Kriegsfalle gegen Deutschland militärisch von denkbar größtem Werthe." Eine russische Armee, auf der Haupt-Operationslinie Warschau-Posen-Berlin im Vormarsche begriffen, läßt die Provinz Preußen in der Flanke und im Rücken. Die russische Armeeleitung muß daher ihre Kräfte theilen und eine zweite Armee zur Operation gegen die gedachte Provinz verwenden, deren überaus starke vertheidigungsfähige Positionen am Pregel wir schon eingangs erwähnt hatten. Dagegen repräsentirt Preußisch-Schlesien die Achillesferse des deutschen Grenzgebietes. Ganz offen liegt, wie Hauptmann Kirchhammer ausführt, das reiche Breslau da. Hält man dies mit den Schwierigkeiten zusammen, welchen die russische Offensive auf den nördlichen Operationslinien begegnet, so ist begreiflich, daß die russische Armee bestrebt sein wird, eine Erweiterung ihrer Basis in Schlesien zu suchen. Das vermag sie aber, wie gesagt, nur mit der Erlaubniß Oesterreichs-Ungarns.

In noch höherem Grade hat aber Deutschland das zwingende Bedürfniß, bei einer Offensive gegen Rußland seine Basis nach Schlesien hin auszudehnen. „Die deutsche Offensive" — lesen wir da — „kann in das Innere Rußlands nur getragen werden, wenn sie Herrin des „Weichsellandes", Russisch-Polens ist. Darin, daß Deutschland den Besitz desselben vor Allem erstreben muß, daß die Okkupation Russisch-Polens der erste große Akt der deutschen Offensive sein muß, liegt das Geheimniß des hohen Werthes dieser Provinz im Vertheidigungs-System des Czarenreiches." Nun besäße die deutsche Operations-Basis gegen Rußland, beziehungsweise Russisch-Polen, alle ökonomischen und militärischen Bedingungen, wenn sie gesicherte Flanken hätte. Die linke Flanke ist durch die Ostsee gedeckt, nicht so die rechte. Von Böhmen und Schlesien aus wird die deutsche Basis gegen Rußland in Flanke und Rücken bedroht. „Ganz Preußisch-Schlesien scheint dem Ausgange einer Feldschlacht preisgegeben. Deutschland hat sonach in einem Kriege gegen Rußland militärisch das denkbar größte Interesse, Oesterreich-Ungarn zum Freunde zu haben, zum mindesten seiner Neutralität sicher zu sein." . . .

Mit dieser militärischen Illustration der politischen Situation wollen wir schließen und dem Leser überlassen, die naheliegenden Folgerungen aus den vorstehenden Sätzen selber zu ziehen. Vor allen Dingen sind wir darauf gespannt, welche Antwort aus deutschen Militärfachkreisen diesen österreichischen Ausführungen zu Theil werden wird.

Predigt-Anzeigen.

Am 21. Sonntage n. Trinitatis (den 2. November, Reformations-Fest) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Superintendent Förster. Abends 6 Uhr zur Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung Herr Pastor von Criegern aus Leipzig.

Gesammelt wird eine Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Montag den 3. November Abends 6 Uhr Catechismus-Predigt Herr Pastor Ferchland. (7. Bitte.)

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiak. Pastor Sickel. Nach der Predigt allgem. Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Diak. Wächtler.

Freitag den 7. November Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiak. Pastor Sickel.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Diak. Nietschmann. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ U. Herr Diak. Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Albertz. Nach der Predigt Vorbereitung und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Focke.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 1. November Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 2. November Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindermissionsstunde Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 5. November Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Freitag den 7. November Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Sonnabend den 1. November, am Feste Allerheiligen, Morgens 7½ Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woker. Vorm. 9½ Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Vesper Herr Pfarrer Woker.

Sonntag den 2. November Morgens 7½ Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Woker. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Montag den 3. November, am Allerseelentage, Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Woker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5—6 Uhr Evangelisten-Predigt. Freier Eintritt für Jedermann.

Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Urtel. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

Baptisten-Gem. zu Giebichenstein: Vorm. v. 9½ bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Literarisches.

— Was wir an Pierer's Lexikon hervorheben möchten, und in der neuen Auflage hat man nachweislich diesen seinen Vorzügen die gehörige Beachtung gewidmet, ist seine Vielseitigkeit, welche fast niemals vergeblich suchen läßt. Für den nicht eigentlich gelehrten Menschen, für den Politiker und Nationalökonomen insbesondere, wie überhaupt für Alle, welche mit dem praktischen Leben in engen Beziehungen stehen, oder sie unterhalten müssen, ist wohl Pierer das nützlichste und empfehlenswertheste der vorhandenen Konversations-Lexika. Pierer ist dabei ein ganz vortreffliches Orts-Lexikon, ein gutes Fremdwörterbuch, ein ausgezeichneter Wegweiser auf dem Gebiete der Geschichte, Geographie, Statistik und Technologie und im Uebrigen seinen Rivalen nicht nachstehend. Sehr schätzbar sind seine Illustrationen und kartographischen Beilagen, die ihm früher bekanntlich fehlten. Der Schlußband (18.) dieses vortrefflichen Werkes ist soeben erschienen.

— K. Faulmann, **Illustrirte Geschichte der Schrift.** Populär-wissenschaftliche Darstellung der Entstehung der Schrift, der Sprache und der Zahlen, sowie der Schriftsysteme aller Völker der Erde. In 20 Lieferungen à 60 ₰. (A. Hartlebens Verlag.)

Die weiter vorliegenden Lieferungen 11 bis 15 dieses Werkes umfassen die tatarischen Schriften, die Keilschriften, die semitischen und indischen Schriften. Neben einer Fülle wenig bekannter Schriftproben, unter denen besonders 14 arabische Schriftarten von besonderem Interesse sind, bietet der Text viel anregende kulturhistorische Bemerkungen, wie den Nachweis des Einflusses der tatarischen Schriften auf den syrisch-arabischen Schriftcharakter und die Einleitung in die indische Schrift, welche alte indische Sagen und die Entwicklung der indischen Religionen behandelt. Die Tafeln bieten Musterproben hebräischer, arabischer und indischer Kalligraphie, unter denen wieder die arabischen sich durch Farbenreichthum auszeichnen. Mit jeder Lieferung erhöht sich der Genuß an diesem gediegenen Werke, das seines Gleichen in der Literatur nicht hat. Nach Mittheilung der Verlagsbuchhandlung wird die Zahl der Lieferungen nicht überschritten werden und das Werk mit der 20. Lieferung seinen unverkümmerten Abschluß finden.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{35}†	1^{44}	....	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35}*	8	....	2	....	5^{37}†	6	....	9†	....
Leipzig	5^{42}	7^{52}†	10^{8}	1^{35}	....	5^{8} †	6	7^{33}	8^{58}*	10^{43}
Magdeburg....	5^{7}	7^{44}†	11^{31}*	1^{25}	....	5^{51}	....	....	9^{23}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5^{10}	9^{10}	11^{30}†	....	2	....	....	....	9^{45}	....
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{46}*	V 1^{35}	6^{5}	....	....	9	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{25}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7^{20}	....	....	1	....	....	7^{4} †	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{24}	7^{24}	10^{6}	11^{32}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{57}	7^{39}†	11^{28}*	....	1^{7}	3^{58}	5^{40}	7^{37}	9^{17}†	10^{45}
Magdeburg....	....	7^{46}†	9^{57}	....	1^{26}	....	5^{9} †	7^{24}	8^{33}*	10^{39}
Nordh.-Cass.	....	7^{30}	....	....	1^{12}	5^{50}	....	....	8^{50}†	10^{33}
Thüringen	4^{28}*	7^{31}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18791101028/fragment/page=0001

Abonnementconcerte im Saale der Volksschule.

Nächsten Montag beginnen unsere jeden Winter im Volksschulsaale stattfindenden vier größeren Abonnementconcerte. Wir freuen uns, zu hören, daß das Interesse daran von Jahr zu Jahr sich steigert; für diese Saison besonders scheint die Betheiligung eine äußerst lebhafte zu sein. Im ersten Concert kommt als erste Nummer die Pastoralsymphonie von Beethoven zu Gehör. Da diese hervorragende Symphonie seit einer Reihe von Jahren in diesen Concerten nicht vorgeführt worden ist, so werden die Abonnenten diese Wahl gewiß eine äußerst glückliche nennen. Von fremden Gästen hören wir Frl. Sartorius aus Cöln. Die Besucher früherer Concerte werden sich gewiß mit Vergnügen dieser vorzüglichen Sängerin erinnern; leider war sie in den letzten Jahren behindert, nach Halle zu kommen. Ferner hören wir einen der bedeutendsten Klavierspieler der neueren Zeit, Herrn X. Scharwenka aus Berlin. Die Leser musikalischer Zeitschriften werden sich gewiß seiner eminenten Erfolge auch im Auslande, namentlich in London, vom vorigen Jahre erinnern. Auch in diesem Jahre wird er wieder dahin gehen. Er spielt außer seinem Concert mehrere Stücke von Schumann, Chopin und seine berühmte Staccato-Etude.

Vermischtes.

— (Auch eine Amputation). Lorenz Oken, der Begründer der Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte, über dessen Leben und Wirken zum Gedächtniß an seinen hundertjährigen Geburtstag auf der diesjährigen Naturforscher-Versammlung in Baden-Baden Geheimrath Ecker aus Freiburg einen Vortrag gehalten hat, hieß mit seinem richtigen Vatersnamen Lorenz Okenfuß. Schon als junger Student der Medizin hat er im Jahre 1802 eine beachtenswerthe Arbeit veröffentlicht. In dieser Schrift trat er zuerst mit dem Schriftstellernamen „Oken" auf, behielt jedoch seinen bürgerlichen Namen noch bei und wurde am 1. September 1804 als Dr. Lorenz Okenfuß in Freiburg promovirt. Zwei Monate später ging er nach Würzburg und wurde dort als Dr. Lorenz Oken immatrikulirt. Hier erst also wandelte er seinen Namen auch für das bürgerliche Leben um. Ueber den Grund zu dieser Namensänderung schrieb er später an einen Freund: „Da ich literarisch unter dem Namen Oken bekannt war, ließ ich mir diesen Namen, um den Spöttereien über den ganzen auszuweichen. Aus dieser Zeit rührt nun folgendes artige Geschichtchen her: Eine junge Dame, Tochter des Kuradors von Ittnen, die vor einigen Jahren erst in einem Alter von 90 Jahren zu Konstanz gestorben ist, interessirte sich damals sehr lebhaft für den jungen talentvollen Mediziner Okenfuß ebenso, wie er für sie. Als nun die Thatsache seiner Namensänderung in Freiburg bekannt wurde, trat eines Tages ein guter Hausfreund, der humoristische, stets zu Scherz aufgelegte Professor L. Hug in ihr Zimmer und begrüßte sie ernsten Tones mit den Worten: „Aber, liebe Lotte, haben Sie denn schon gehört, daß der gute Lorenz seinen Fuß verloren hat?" — Ob dieser Trauerbotschaft bekommt die junge Dame einen fürchterlichen Schreck, bleibt sprachlos und ist einer Ohnmacht nahe. Nur allmählich, nachdem sie über den Sinn dieser Neuigkeit aufgeklärt worden, konnte sich das liebende Herz von der schweren Beängstigung erholen.

Volksbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Maschinenschlosser sofort gesucht
R. Greßler, Eremitage.

Ein ordentlicher **Ackerknecht** wird gesucht
Oekonomie kl. Brauhausgasse 11.

Einen kräftigen **Arbeitsburschen** sucht zum sofortigen Antritt
Paul Schwarz, gr. Ulrichstr. 58.

Ein anständiger **Laufbursche,** der schreiben und rechnen kann, sofort verlangt.
Chr. Kind, Delitzscherstraße 6d.

Colporteure und Hausirer finden lohnende Beschäftigung Rathswerder 1, I.

Männer, erfahren im Rigolen, finden Arbeit in der Gärtnerei auf
Ludwig etc.

Kellnerburschen sofort gesucht durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Eine **gesunde Amme** für ein **neugebornes Kind wird sofort gesucht**
Brüderstraße 13, I.

Anst. j. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, werden angenommen.
Luise Ballin, Leipzigerstraße 66.

Landwirthschafterinnen, Verkäuferinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, ff. Stuben- u. Hausmädchen erh. stets gute Stell. in ff. Häusern.
Einige Mädchen mit guten Büchern, 1 nettes Hausmädchen such. sof. Dienst d.
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Dienstmädchen sof. ges. Brunoswarte 3.

Ich suche für sofort ein kräftiges Mädchen vom Lande alter Markt 30, im Laden.

Aufwartung gesucht
Herrmannstraße 3, II.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht
Langegasse 5b, I.

Ord. Aufwartung des Vorm. 3 Stunden gesucht Wilhelmstraße 9, part.

Eine Person zur Aufwartung für d. ganzen Tag gesucht Unterberg 23, part.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird Vormittags gesucht gr. Klausstr. 2, vorn, II.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Fleischergasse 13, II. **August Andre.**

Eine **Aufwärterin** wird verlangt
Karlstraße 13, part.

Ein j. kräft. Mann bittet um Beschäft. in schriftl. Arbeiten, sucht überhaupt **jede Art Beschäftigung** unter sehr besch. Anspr. Adr. unter **R. 1877** in der Exped. d. Bl. erb.

Mädchen für Küche u. Haus m. s. g. Attesten suchen sofort und 15. Novbr. Dienst d. *Fr. Wendler,* Trödel 9.

Eine Frau sucht Aufwartung Brunoswarte 3.

Vermiethungen.

Dorotheenstraße 10
neben dem Kaisergarten, ist eine Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Vorder- u. 1 Hinterzimmer nebst Küche, geräumigem Keller und Boden sofort oder zum 1. Januar für 500 ℳ zu vermiethen. Näheres 1 Tr. beim Wirth.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche für 60 ℛ jährlich, sofort oder Neujahr zu beziehen, verm. Ackerstraße 6.

Zu vermiethen eine Wohnung, 4 St., 1 K., K. u. Zubeh. sof. zu bez., oder 7 St., 2 K., K. u. Zubeh. Ostern k. J. zu beziehen. Näheres Friedrichstr. 16, II., am Weidenplan.

In meinem Hause Fleischergasse 44 ist die obere Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc., an einen ruhigen Miether zu vermiethen.
Otto Thieme.

Großer, heller Raum als Niederlage oder Remise zu vermiethen kl. Steinstraße 6.

2 St., 2 K., K. sofort zu bez., 1 St., 1 K., K. (54 ℛ) 1. Jan. Taubengasse 1.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine Post-Anweisung über 36 ℳ an Malergehülfen Hugo Klingberg in Beelitz; Absender Hugo Hesse in Halle ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., den 30. Oktober 1879. **Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.**
Wirtgen.

Neu!! Nur 8 bis 10 Tage. Neu!!
Töpferplan 11, dicht a. Leipz. Thurm.
Seltene Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher und außergewöhnlicher
Weihnachts-Geschenke.
Beste Unterhaltung in Gesellschafts- u. Familienkreisen.
Verkauf von Zauber-Apparaten, Vexirsachen, Scherzartikeln ꝛc.
mit genauer Anleitung nach leicht faßlicher Methode, so daß Jedermann im Stande ist, die überraschendsten Künste sofort auszuführen und eine Gesellschaft vortrefflich zu unterhalten. — Für Kinder ganz besonders zu empfehlen, da dieselben vor allen Spielsachen zum Nachdenken anregen und Gewandtheit erzeugen, z. B.: **Vexirkarten,** die sich verwandeln, 50 ₰. **Tanzkarten,** zuvor gezogene Karten heraustanzen zu lassen, 1,25 ℳ. **Vexir-Cigarrenetuis,** die man leer und voll vorzeigt, 1,25 bis 10 ℳ. Desgl. **Zündholzdosen,** die Niemand öffnen kann. **Liebesfesseln** 25 ₰. **Zauberwürfel,** die durch Tisch oder Hut spazieren, 1 ℳ. **Zauberkugeln** 1 ℳ. **Eskamoteurkästchen** 60 ₰. **Wandernde Flasche,** die großen **Zauberringe, elektrische Trommeln** und **noch über hundert andere Nummern von 25 ₰ bis 150 ℳ. Zauberkasten für Kinder,** gefüllt mit verschiedenen Apparaten, von 3 ℳ an. **Englische Wunderkreisel,** 5 Minuten laufend, à 1 ℳ. **Taschen-Wunder-Mikroskope,** welche 500mal vergrößern, äußerst praktisch, lehrreich und unterhaltend, 1 ℳ, feinere 1,50 ℳ, mit Loupe 3 ℳ. Genaue Erklärung bei jedem gekauften Apparat. **Preis-Courant gratis.** Versandt gegen Baar oder Nachnahme.
Th. Nolte aus Halberstadt,
Fabrikant magischer Waaren.

Eine Wohnung, 2 St., K. u. K. an ruhige Leute in anständigem Hause zu vermiethen Geiststraße 45.

Zu vermiethen.
Wuchererstraße Nr. 3 ist eine **freundliche Parterre-Wohnung mit allem Zubehör sof. oder 1. Januar zu beziehen.**

Ein Restaurationslocal
Mitte der Stadt, hat zu verpachten Auftrag *A. Bleeser,*
Schmeerstraße 25.

St., K., K. u. St., 2 K., K. z. 1. Jan. Beesenerstr. 5.

Wegen Wegzugs ist ein Logis am alten Markt 5, 3. Et., sehr günstig sofort zu vermiethen. Daselbst zu erfragen.

Eine Hausmanns-Wohnung zum 1. Januar 1880 an ruhige Leute billig zu vermiethen. Näheres zu erfragen
Bernburgerstraße 3.

Elegant und bequem eingerichtete Etage, mit Garten, zu Ostern 1880 zu vermiethen.
Näheres Karlstraße 27, III.

Freundl. gr. Hof-Wohnung 70 ℛ Lindenstr. 12.

Fr. möbl. Stube (1—2 H.) Mittelstr. 12.

Möbl. Stube u. K. v. gr. Ulrichstr. 28.

Möbl. Wohn. m. B. 1—2 H. alt. Markt 9.

Ein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu beziehen Landwehrstraße 7, I.

Möbl. Stube, part., sof. z. b. Taubeng. 1.

Fein möbl. Zimmer, Nähe der Bahn, sof. zu vermiethen. Zu erfr. Königstr. 8, i. L.

Möbl. Stube zu verm. Parkstr. 2, p. l.

Sophienstr. 26, I., bequem möblirtes Zimmer für einen Herrn oder Dame.

F. möbl. Z. n. K. sof. zu verm. Brüderstr. 10.

Möbl. St. a. 1 od. 2 H. z. v. Leipzigerstr. 7, III.

Möbl. Stube verm. Lindenstraße 5, part.

G. m. W. f. 1—2 H. Brüderstr. 13, I.

Fein möbl. gr. Wohnung Brüderstr. 13, II.

Fein möbl. Wohn. zu verm. Parkstraße 7, I.

Möbl. Stube sof. kl. Steinstr. 4.

F. möbl. Stube m. K. Geiststr. 67, i. Laden.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. zu vermiethen
Langegasse 30, I.

2 Herren f. fr. Logis m. K. Königstr. 18, III.

Anst. H. f. Logis u. K. alter Markt 3, H. i.

Anst. Schlafstelle offen kl. Sandberg 19.

Anst. Schlafstelle m. K. Geiststr. 52, p.

Schlafstelle offen Südstraße 3, i. L.

Heizb. Schlafstellen offen kl. Schlamm 9.

2 anst. Schlafstellen Schmeerstr. 11, I.

Anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 4, H. I.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 7, H. p.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 24, Hof, II.

Heizb. Schlafst. m. K. kl. Ulrichstr. 6, II.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichstr. 22.

Ein Architect, Garçon, sucht i. Erdgeschoß o. i. I. Stock 2—3 leere Zimmer gleich zu beziehen. Gegend: König- oder Leipzigerstr., mittl. Steinweg o. Promenade. Offerten unter **J. J. 7349** bef.
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein j. Beamter sucht sof. bei einer anständ. Familie, womögl. in der Gegend am Mühlweg, Wohnung mit Mittagstisch. Off. mit Preisangabe unter **K. L. 1** in der Exped. d. Bl.

Ein leerer Raum zum Unterbringen von Aepfeln gesucht. Off. **R. 19** Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

10 ℳ Geschenk aus dem Vergleich in Sachen **H. ./. L.** sind durch Herrn Schiedsmann **Camnitius** zur Armenkasse gezahlt.
Halle, den 19. October 1879.
Die Armen-Direction.

Tanzunterricht im Prinz Carl-Garten.

Mein nächster Cursus findet **Montag** und **Donnerstag** in gewöhnlicher Weise wieder statt. Alte Schüler wie bisher **Dienstag** und **Freitag.**

Gefällige Anmeldungen neuer Schüler werden bis spätestens **Donnerstag den 6. November** entgegengenommen. Hochachtungsvoll
***M. Krause,* Tanzlehrer.**

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt
F. Schiller, Marienstraße 1, I.

Anmeldungen zu meinem systematischen **Unterricht** im **Zeichnen,** sowie im **Malen** in Oel — oder in jeder anderen erwünschten Art — selbst auf Porzellan, für Damen sehr beliebt, werden noch entgegengenommen von
A. Boltze,
Lehrer der Zeichen- und Malerkunst.

Auf **rechtzeitige** Aufträge zu Weihnachten für **Portraits** in Oel gemalt, auf Porzellan, in Aquarell auf Elfenbein ꝛc. und in Kreidemanier ausgeführt, nach Natur oder Photographie, in jeder Größe, erlaubt sich empfehlend aufmerksam zu machen
A. Boltze, Portraitmaler,
gr. Wallstraße 1.

Einige Schülerinnen finden noch Aufnahme in Handarbeiten.
Rosalie Krieger geb. **Janke,**
Leipzigerstraße 47.

Trichinenversicherung u. Fleischbeschau.
***O. Winkler,* Königstr. 33.**

Ein Gymnasiallehrer, zur Zeit a. D., wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Gefl. Anbietungen werden unter **X. 60.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

1000 u. 2500 ℛ sind auf erste Hypothek sofort auszuleihen Fleischergasse 6.

Lohnfuhren nimmt an **Schröder,** Unterpl. 4.

Gummischuhe werden reparirt
gr. Brauhausgasse 27.

Heute Sonnabend
Schwein-Schlachten,
Nachmittags **frische Wurst.**
***A. Uhlitzsch,* Königstraße 33.**

Ein **weißseidenes Halstuch** bei Gelegenheit des Haßlerschen Concertes in der Marktkirche liegen geblieben. Abzugeben
Glaucha'sche Kirche 2, p.

Ein **schwarzes Medaillon** verl. G. gute Bel. abz. in der Exped. d. Bl.

Verloren Drücker u. Schlüssel Poststr. 8, III.

Vorige Woche eine **Sperrleiste** in Oberglaucha **verloren.** Abzug. Bölberger Weg 4.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „Uebung."

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines **kräftigen Jungen** hoch erfreut.
Ernst Günther und Frau,
Alwine geb. **Richter.**

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb nach großen Schmerzen unsere gute Tochter **Fanny Schulze** im Alter von zehn Jahren. Unser Schmerz ist groß und bitten um stille Theilnahme
August Schulze nebst Frau.

Gestern Nachmittag entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein innigst geliebter, guter Mann, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Schuhmachermeister
August Schultze
im 29. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt widmen diese Trauerkunde
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 31. October 1879.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18791101028/fragment/page=0002